

# Schweizerische Armee

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **51 (1976)**

Heft 7

PDF erstellt am: **08.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

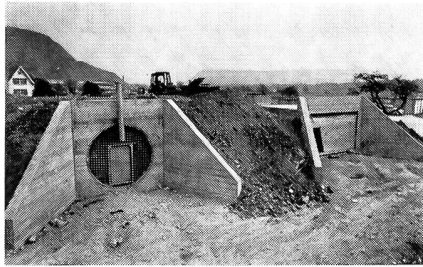
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Geschäftes aufzuschieben. Über das weitere Vorgehen wird das Militärdepartement im gegebenen Zeitpunkt Parlament und Öffentlichkeit informieren.

P. J.

\*

## Ein «Garten» für Feldbefestigungen



Neben der Militärstrasse im Brugger Ausschachen erstellten Rekruten der GRS 35 einen sogenannten Garten für Feldbefestigungen, der eine letztes Jahr abgebrochene Anlage ersetzt, deren Bauwerke nicht mehr den heutigen Ideen entsprechen. Was wurde in diesem Garten «gepflanzt», wird sich der Nichteingeweihte fragen. Es sind Ausstellungsmodelle von Geschütz- und Mann-Unterständen, wie sie im Kriegsfall jede Truppe selbständig bauen könnte, also nicht nur die Genie. Die im Brugger Garten für leichte Feldbefestigungen erstellten verschiedenen möglichen Bautypen sollen dem Kader der verschiedenen Waffengattungen als *Anschauungsobjekte* dienen. Anhand dieser nach neuesten Erfahrungen und Erkenntnissen konzipierten Unterstände kann den Führungskräften überdies gezeigt werden, wie man die militärischen Reglemente richtig anwendet. Unser Bild zeigt die «Aussenfassade» von zwei solchen Unterständen, die hier beim Ausstellungsmodell betoniert, bei einer im Ernstfall errichteten leichten Feldbefestigung aber selbstverständlich aus gewachsenem Boden bestehen würde.

A. Dietiker

\*

## Gesamtrevision des Dienstreglementes der Armee

Bei der zurzeit in Arbeit befindlichen Gesamtrevision des Dienstreglementes geht es um weit mehr als nur um die Anpassung des Disziplinarstrafrechtes. Es hat sich als notwendig erwiesen, das durch verschiedene Nachträge unübersichtlich und unsystematisch gewordene Reglement mit einer Neufassung zu ersetzen,

- die von Grund auf aus «einem Guss» besteht
- und die in ihrer geistigen Grundstruktur vermehrt den Wandlungen Rechnung trägt, welche seit der letzten vollständigen Neufassung des Bundesrates im Jahre 1954 in unserer Gesellschaft eingetreten sind.
- Gleichzeitig soll der Text von unnötigen oder überholten Einzelheiten entlastet werden.
- Schliesslich sollen in dem militärisch konzipierten Reglement die Veränderungen berücksichtigt werden, die sich aus der Ausweitung der Idee der Landesverteidigung zur Gesamtverteidigung ergeben haben.

Für diese umfassende Arbeit hat das Militärdepartement eine Expertenkommission eingesetzt. Ein erster Entwurf dieser Kommission lag bereits im August 1975 vor und konnte von der Kommission für militärische Landesverteidigung beraten werden. Inzwischen ist eine bereinigte Fassung an den Bundesrat weitergeleitet worden.

Die Leitidee des neuen Reglementes liegt darin, dass es zur eigentlichen «Charta des Soldaten» ausgestaltet wird. Es soll nur noch die grundlegenden Bestimmungen enthalten, während alle Sondervorschriften in eigenen Erlassen ausserhalb des Reglementes umschrieben werden sollen. Das Reglement bringt eine klare Ordnung von Pflichten und Rechten des Wehrmannes, umschreibt die Bestimmungen zum Schutz der Unterstellten vor Missbräuchen der Kommandogewalt — als Gegenstück zur Gehorsamspflicht — und stärkt damit das Verantwortungsbewusstsein und die Initiative der Wehrmänner aller Stufen. Neben dem eigentlichen Dienstreglement sollen folgende Sondererlasse bestehen:

- Bestimmungen über das Verhalten der Angehörigen der Armee: «Vademecum des Soldaten»;
- Behelf für Einheitskommandanten, der die Richtlinien für die Handhabung der im Dienstreglement niedergelegten Bestimmungen enthält;
- Revision des Reglementes Grundsicherung für alle Truppengattungen;
- Anpassung der Weisungen für Ausbildung und Organisation in Kursen im Truppenverband (WAO) und für Ausbildung und Organisation in Schulen (AOS).

P. J.

\*

## Ausländischer Besuch bei der Schweizer Armee

Auf Einladung unseres Generalstabschefs weilte Ende April der Kommandant des Hauptstabes der Nationalen Verteidigung der Sozialistischen Republik Serbien, Generaloberst Rajko Tanakovic, in der Schweiz.

P. J.

\*

## Militärische Ausbildung

Der Bundesrat hat seinen Beschluss vom 26. Dezember 1961 über die besondere technische Ausbildung von Unteroffizieren und Soldaten einer Revision unterzogen. In der revidierten Verordnung wird insbesondere die Anrechnung der nach der Rekrutenschule in technischen Diensten erfolgenden zusätzlichen Ausbildung an der Wiederholungskurspflicht neu geregelt.

Ein grosser Teil dieser Spezialisten, vor allem die eigentlichen Truppenhandwerker, leisteten nach der Rekrutenschule spezielle Fachkurse als zusätzlichen Dienst. Nach der neuen Verordnung wird es nun möglich sein, diese Fachschulen und Fachdienste teilweise oder ganz an der Wiederholungskurspflicht anzurechnen. Soweit diese Dienste angerechnet werden können, leisten die Spezialisten im Auszusalter entsprechend weniger Wiederholungskurse im Truppenverband.

Am Beispiel der zahlreichen Spezialisten der Flieger- und Fliegerabwehrtruppen und der Materialtruppen wirkt sich die neue Regelung wie folgt aus: Anrechnung der Fachschulen beziehungsweise des Fachdienstes der Flieger- und Fliegerabwehrtruppen von 48 Tagen als ein Wiederholungskurs; Anrechnung der Fachschulen beziehungsweise des Fachdienstes der Materialtruppen von 20 oder 27 Tagen als ein Wiederholungskurs, von 41 oder 48 Tagen als zwei Wiederholungskurse. Die Spezialisten der Materialtruppen, welche die Rekrutenschule 1975 oder früher bestanden haben, müssen allerdings die Fachschulen und Fachdienste noch nach bisheriger Ordnung leisten, das heisst ohne Anrechnung an der Wiederholungskurspflicht. Damit soll für die Übergangszeit eine zu starke Verminderung der für den Materialunterhalt verantwortlichen Truppenhandwerker in Schulen und Kursen vermieden werden.

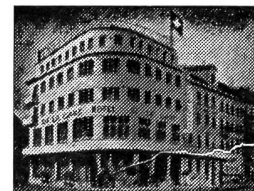
P. J.

\*

## Verschiebung der Beratung des Rüstungsprogrammes 1976

Mit dem Rüstungsprogramm 1976 beantragt der Bundesrat den eidgenössischen Räten die Einführung des Raketenrohres 75 mit Zubehör und Munition (System Nora) im Gesamtbetrag von 129 Millionen Franken. Es sollte damit die Panzerabwehr auf Stufe Kompanie entscheidend verbessert werden. Der Bundesrat hatte allerdings bereits in seiner Botschaft darauf hingewiesen, dass die Erprobung noch nicht restlos abgeschlossen sei. Die inzwischen ausgeführten Versuche haben nun leider gezeigt, dass das System Nora im jetzigen Zeitpunkt noch nicht beschaffungsreif ist und eine weitere Abklärung notwendig erscheint.

Das Eidgenössische Militärdepartement hat im Einverständnis mit dem Bundesrat die Militärkommission des Ständerates (Prioritätsrat) gebeten, die Behandlung dieses



## Hôtel de la Gare, Bienne

Telefon 2 74 94

A. Scheibli, propriétaire

Gepflegte Küche - Cuisine soignée  
Moderne Zimmer - Tout confort

# Polizei

- Beruf mit Zukunft

## Die Kantonspolizei Baselland

sucht für die am 3. Januar 1977 beginnende Polizei-  
aspirantenschule militärdienstpflichtige Schweizer  
Bürger mit einwandfreiem Leumund, guter Schul-  
bildung und wenn möglich abgeschlossener Berufs-  
lehre; Idealalter 23 bis 30 Jahre.

Der Polizeiberuf bietet Ihnen interessante Tätigkeits-  
gebiete und gute Entwicklungsmöglichkeiten bei  
neuer, zeitgemässer Besoldungsregelung.

Verlangen Sie mit dem nachfolgenden Talon oder  
telefonisch beim Polizeikommando in Liestal, Telefon  
061 96 58 10, das Anmeldeformular.

Hier erhalten Sie auch weitere Auskünfte.

Anmeldefrist: baldmöglichst.

## Kantonspolizei Baselland



An das Polizeikommando des Kantons Baselland,  
4410 Liestal

Ich interessiere mich für den Polizeiberuf und bitte  
um Zustellung des Anmeldeformulars für die Aspi-  
rantenschule.

Name: \_\_\_\_\_

Vorname: \_\_\_\_\_ Jahrgang: \_\_\_\_\_

Beruf: \_\_\_\_\_

Wohnort, Postleitzahl: \_\_\_\_\_

Lonstroff AG  
Schweiz. Gummiwarenfabrik  
Aarau Tel. 064/223535

# LONSTROFF

Wir fabrizieren  
technische  
Gummiwaren  
für alle  
Industriezweige -  
z. B. Profile



*Au premier*

Cuisine française,  
Erstklassbedienung,  
Konferenz- und Bankettsäle.

Auskünfte  
erteilen Ihnen  
gerne unsere  
Chefs de Service  
Tel. 01 27 15 10

**RESTAURANTS  
BAHNHOFBUFFET  
ZÜRICH HB**  
Rudolf Candrian, Inh.

## Hohe britische Militärs in der Schweiz

Vom 26. bis 29. April 1976 weilte der britische Feldmarschall Sir Michael Carver, Chef des Verteidigungsstabes, auf Einladung des Generalstabschefs unserer Armee, Korpskommandant J. J. Vischer, in der Schweiz. Der militärische Gast erhielt Gelegenheit, eine Panzerhaubitzenabteilung bei den Mobilmachungsarbeiten zu besichtigen. Anschliessend folgten Truppenbesuche bei Gebirgsinfanteristen, Grenadiern, bei einer Panzertruppen-Rekrutenschule sowie die Teilnahme an einem Fliegerschiessen.

Bei der am 29. April 1976 in Bern durchgeführten Pressekonferenz äusserte sich Feldmarschall Sir Michael Carver anerkennend über die gezeigten Leistungen, den Ausbildungsstand und nicht zuletzt auch über den physischen Zustand der besuchten Truppen. Diese Leistungen seien um so bemerkenswerter, als die schweizerischen Milizsoldaten ja aus dem Zivilleben für eine kurze Periode zur Erfüllung ganz anderer Aufgaben herausgerissen würden.

Die vorhandene Ausrüstung unserer Armee halte einem Vergleich mit der der ausländischen Streitkräfte ohne weiteres stand. Was nach Ansicht des Feldmarschalls noch verbessert werden könnte, sei die Erhöhung der Beweglichkeit, vor allem in bezug auf die Gebirgstruppen; der vermehrte Einsatz von Helikoptern, in erster Linie für Truppentransporte, sei von eminenter Wichtigkeit.

Vergleiche zwischen unserer Armee und der britischen seien schwierig und nur bedingt möglich, denn die Aufgabenstellung sei sehr verschieden. Während die britische Armee vor allem mit Operationen ausserhalb des Mutterlandes rechnen müsse, beschränke sich der Einsatz der schweizerischen Armee ausschliesslich auf die Verteidigung des eigenen Landes. Der britische Feldmarschall ist überzeugt, dass unsere Milizarmee in der Lage ist, die ihr gestellten Aufgaben zu erfüllen, nämlich einen Krieg auf schweizerischem Boden durch die eigene Verteidigungsbereitschaft zu verhindern. Es könne sich hierbei, wenn man an die Grossmächte denke, allerdings nur darum handeln, feindliche Truppen des gepfefferten Eintrittspreises wegen dazu zu bringen, die Schweiz bei ihren geplanten Operationen zu umgehen. Dabei dürfe nicht vergessen werden, dass unser Land im Falle eines Konfliktes nicht isoliert dastehen würde.

F. Bargetzi

# Wehrsport

## 11. Jura-Patrouillenlauf in Solothurn

Samstag, 18. September 1976 (morgens)  
(2 Mann eine Patrouille)

Anmeldung an:

Adj Ernst Weibel  
Langendorfstrasse 14  
4500 Solothurn  
Telefon 065 22 84 69

## Prominente Gäste

am 11. Schaffhauser Nachtpatrouillenlauf

In der Nacht vom 15. auf den 16. Mai gelangte unter ausgezeichneten Wettkampfbedingungen im Raum Dostental, Lankholz, Buchberghus, Rebenrüte, südwestlich von Merishausen, der von der Kantonalen Offiziersgesellschaft und dem Unteroffiziersverein Schaffhausen organisierte 11. Schaffhauser Nachtpatrouillenlauf zur Austragung.

Insgesamt hatten sich 76 Zweierpatrouillen zur Teilnahme an diesem Wettkampf angemeldet, was erneut den guten Ruf, welchen diese Veranstaltung in Läuferkreisen geniesst, bewies.

Für die Wettkampfanlage, gegliedert in einen technischen und einen läuferischen Teil, wie auch für die Gesamtorganisation zeichnete Oberstl Walter Schneider als verantwortlicher Leiter.

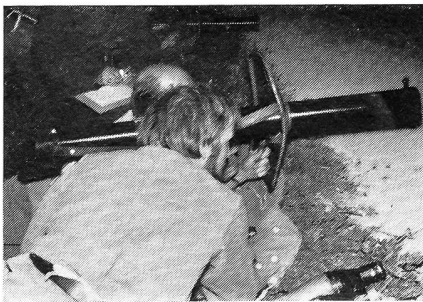
Im technischen Teil hatten die Wettkämpfer, sie rekrutierten sich aus der Zentral- und Nordostschweiz, ihr Können im Rak-Rohr-Schiessen, Gewehrschiessen, HG-Werfen und in der Panzererkennung zu beweisen. Auf diesen Disziplinenposten konnten insgesamt 62 Minuten Gutschrift erkämpft werden, woraus sich die zum Teil sehr niedrigen Rangzeiten ergaben. Als interessierte Gäste verfolgten der Militärdirektor des Kantons Schaffhausen, Regierungsrat Bernhard Stamm, der Gemeindepräsident von Merishausen, Ernst Leu, und andere die Arbeit der Wettkämpfer.

Im zweiten Teil, dem Skorelauf, galt es dann, sich über seine Kartenkenntnisse und seine physischen Fähigkeiten auszuweisen.

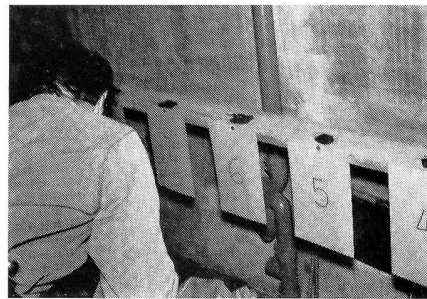
Im grossen und ganzen äusserten sich die Wettkämpfer nur im positiven Sinne über die Wettkampfanlage, was die Organisatoren sicher dazu bewegen dürfte, diese Veranstaltung auch 1977 wieder in ihr Programm aufzunehmen.

Einmal mehr sei an dieser Stelle auch den vielen freiwilligen Helfern aus den organisierenden Vereinen sowie dem FHD-Verband, der Gesellschaft der Militär-Motorfahrer Schaffhausen, dem Militärsanitätsverein Schaffhausen und anderen für deren Mitarbeit gedankt, die zum Teil bis in die frühen Morgenstunden auf ihren Posten ausharrten und ohne deren Hilfe die Durchführung eines solchen Anlasses nicht denkbar wäre. Ein Dank geht auch an die Gemeinde Merishausen für die gewährte Gastfreundschaft.

Wm Hans-Peter Amsler, Neuhausen



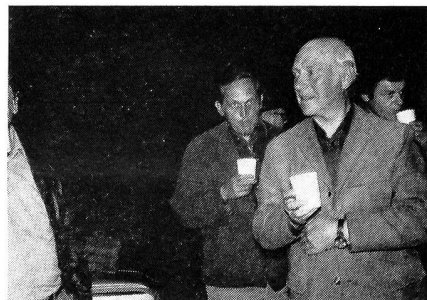
Rak-Rohr-Schiessen bei Nacht ist nicht nach jedermanns Geschmack.



Panzererkennung, eine reine Übungssache



Zwei von über 100 Patrouillleuren



Prominente Gäste, von links nach rechts Gemeindepräsident Leu und Regierungsrat Stamm.



Oberstl Walter Schneider  
OK-Präsident und Wettkampfchef

Fotos: B. Seiler